

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 34: Reise

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und her geworfen, in Schlaf. Ich will das, was mir im Traum erschienen, so genau wie möglich wiedergeben. Es steht mir klarer vor den Augen, als irgend etwas, das ich wachend gesehen habe.

Ich sah einen Raum wie ein Gewölbe. Vier Pfeiler strebten in den Ecken zu einer spitzbogenförmigen Decke empor. Die Bauart war roh, aber sehr stark. Der Raum gehörte offenbar zu einem weitläufigen Gebäude.

Drei schwarzgekleidete Männer mit seltsamen, an der Spitze ausgebauchten schwarzen Sammethüten saßen nebeneinander auf einer mit rotem Teppich belegten Estrade. Ihre Gesichter waren ernst und traurig. Zu ihrer Linken standen zwei Männer mit Talaren und mit Aktentaschen, welche von Papieren zu strohen Schienen. Rechts, mit dem Gesicht zu mir gewandt, stand eine kleine blonde Frau mit eigentümlich blauen Augen, wie ein Kind. Ihre erste Jugend war wohl vorüber, aber sie stand auch noch nicht in den mittleren Jahren. Sie neigte zur Fülle und ihre Haltung war stolz und sicher. Ihr Antlitz war blaß aber ruhig. Es war ein merkwürdiges Gesicht, einnehmend und dabei doch fahenartig, mit einem leisen Anflug von Grausamkeit um den geradlinigen, festen kleinen Mund und um das feste Kinn. Sie war in eine Art Losen, weißen Mantel gehüllt. Neben ihr stand ein magerer, eifriger Priester, der ihr ins Ohr flüsterte und beständig

ein Kreuzifix vor die Augen hob. Sie wandte den Kopf und blickte starr an dem Kreuzifix vorbei auf die schwarzgekleideten Gestalten, welche, wie ich erriet, ihre Richter waren. Als ich hinblickte, standen diese drei Männer auf und sagten etwas, doch konnte ich ihre Worte nicht unterscheiden. Ich bemerkte aber deutlich, daß es der in der Mitte war, welcher sprach. Darauf verließen sie das Gelaß, gefolgt von den zwei Leuten mit den Schriften. Im selben Augenblick stürmten mehrere roh aussehende Kerle in groben Jacken ins Zimmer, nahmen zuerst den roten Teppich, dann die Bretter weg, welche die Estrade bildeten und machten so den Raum ganz eben. Als diese Bretter fortgeräumt waren, sah ich, daß hinter ihnen mehrere seltsame Einrichtungsstücke standen. Eines sah aus wie ein Bett mit hölzernen Rollen an jedem Ende und einer Kurbel, mittelst welcher seine Länge bestimmt werden konnte. Ein anderes war ein Holzpferd. Es waren noch mehrere andere sonderbare Stücke da und eine Anzahl von Stricken, welche über Rollen liefen. Es sah einer modernen Turnhalle nicht unähnlich.

Als das Gelaß zurecht gemacht war, erschien eine neue Person auf dem Schauplatz. Es war eine große, magere Gestalt, in Schwarz gekleidet, mit einem fleischlosen, strengen Gesichte. Der Anblick dieses Mannes machte mich schauern. Seine Kleider glänzten an allen Seiten von Fett und waren voll Schmutzflecken. Er benahm sich ruhig und

voll Würde, als ob er mit seinem Eintritt den Befehl über alles ringsumher übernommen hätte. Ungeachtet seiner gewöhnlichen Kleidung und seines gemeinen Aussehens war alles das sein Geschäft, sein Raum, es lag ihm ob zu befehlen. Er trug ein Bündel dünner Stricke über dem linken Unterarm. Die Frau warf ab und zu einen prüfenden Blick auf ihn, doch blieb ihr Gesichtsausdruck unverändert. Er war zuversichtlich, fast herausfordernd. Anders war es mit dem Priester. Sein Gesicht war entsetzlich weiß und ich sah den Schweiß von seiner hohen, schrägen Stirn rinnen. Er erhob die Hände beständig zum Gebet und beugte sich häufig herunter, um der Dame beschwörende Worte in's Ohr zu murmeln.

Der schwarze Mann trat nun vor, nahm einen Strick von seinem linken Arm und band der Dame die Hände zusammen. Sie hielt ihm die Hände ohne Widerstand entgegen. Dann ergriff er ihren Arm mit rauher Hand und führte sie zu dem Holzpferde, welches etwas höher war als ihr Leib. Sie wurde hinaufgehoben und mit dem Rücken nach unten, die Augen zur Decke gerichtet, darauf gelegt, während der Priester, vor Entsetzen schauernd, aus dem Raum eilte. Die Lippen der Frau bewegten sich schnell, und obwohl ich nichts hören konnte, sah ich, daß sie jetzt betete. Ihre Füße hingen beiderseits von dem Pferde hinab, und ich sah, daß die Schergen Stricke an ihre Fußknöchel gebunden



Seit mehr als 60 Jahren hat sich der Englische Wunderbalsam v. Max Zeller, Apotheker, Romanshorn, als Heilmittel bewährt.

Er hilft sicher!



VEVEY COURTS ORMOND

Le vrai bout pour amateur

VEVEY COURTS, Qualité Fine à Fr. 0,70 LES 10.
VEVEY COURTS, Qualité Supérieure à Fr. 0,80 LES 10.

Za 30 25 g | 47

Mit **Beco** Rasier-Stangen

Wird Rasieren zum Vergnügen

BERGMANN & CO. ZÜRICH

Ständerlampen
Alabaster-Ampeln
Seidene Lampenschirme

Enorme Auswahl
Billigste Preise

Frl. Maier, Zürich 1
Gessnerallee 52 I.

Za 3195 g | 57

Tel. Seln. 4823. Gegr. 1904.

Auskunftei
und Privat-
Detektiv-

Bureau 637

E. Hüni
Rennweg 31, Zürich 1
Prima Refer. zur Verfügung

Auskünfte
Beobachtungen
und private
Nachforschungen
jed. Art im In- u. Auslande.